

Thaler Dorfchronik 2024



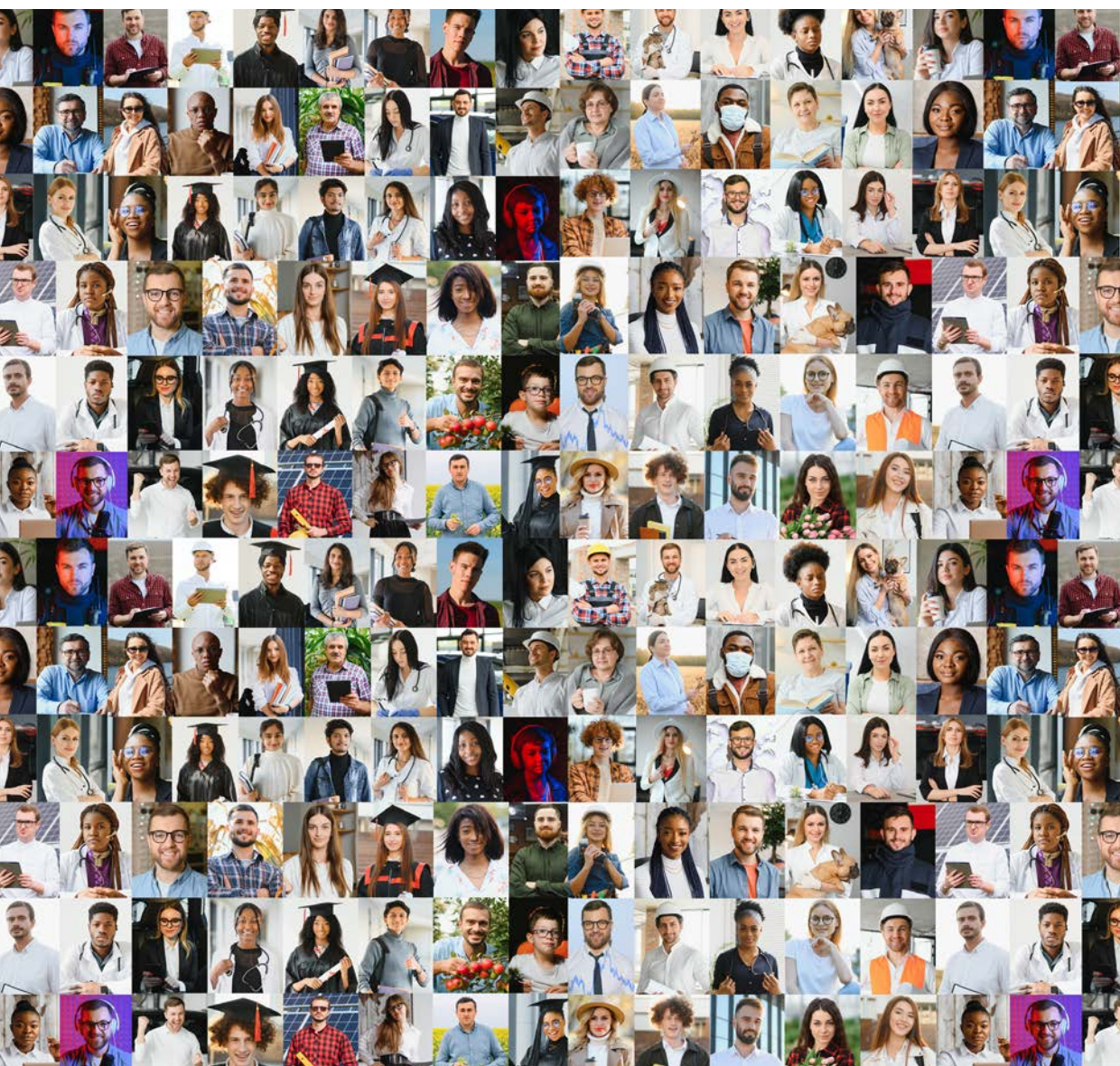
Inhaltsverzeichnis

Januar.....	2
Februar	5
März.....	7
Zu Besuch im Haus Tao bei Zen-Meister Marcel Geisser	8
April	12
Mai.....	13
Juni.....	16
Permakultur-Projekt im Zoller	22
Juli.....	25
August.....	26
September	30
Florian Rutz – genannt Fox.....	33
Oktober	38
November.....	40
Dezember.....	47
Donnerstags-Gesellschaft Thal: 175-jährig und kein bisschen müde! ..	49
Anhang	52
Wetter 2024	52
Wetter 2024 aus Sicht der Thaler Weinbauern	53
Unsere Verstorbenen.....	56
Abbruch Landgasthof Schiff Buriet.....	58
Redaktionsteam	59



Einwohnerzahl übersteigt die 7000-er Marke

Zum ersten Mal in der Geschichte der Gemeinde Thal wohnen mehr als 7000 Personen in Altenrhein, Staad und Thal. Nachdem die Einwohnerzahl zu Beginn des Jahres 2023 noch 6896 betragen hatte, sind es nun per 1. Januar 2024 7014 Personen. Die Statistik zeigt, dass genau am 15. Dezember die 7000er Grenze überschritten wurde. Der Zufall will es, dass die letzte 1000er Marke ebenfalls an einem Dezembertag geknackt wurde, Ende Dezember 2001 verzeichnete das Einwohneramt den Zuzug der 6000sten Person in die Gemeinde. Die Einwohnerzahl in unserer Gemeinde hat somit in den letzten 22 Jahren um fast exakt 1000 Personen zugenommen. Damit liegt die Gemeinde Thal im oberen Mittelfeld aller Schweizer Gemeinden bezüglich der Bevölkerungsentwicklung der letzten 20 Jahre.



Neue Luft-Wasserwärmepumpe auf dem Steinigen Tisch

Ausgerechnet an Silvester 2023 stieg die Heizung auf dem Steinigen Tisch aus. Immer wieder hatte die Gasheizung im Ausflugsziel Steiniger Tisch Probleme bereitet und fiel schliesslich am 31. Dezember gänzlich aus. Die Reparaturkosten wären viel zu hoch gewesen. Eine Gebäudeanalyse zeigte, dass verschiedene Sanierungen notwendig waren. Im Januar wurde eine Notheizung installiert, bevor mit dem Einbau der neuen Heizung begonnen werden konnte. Die Gasheizung wurde durch zwei Luft-Wasserwärmepumpen ersetzt.





Neues Ortsbildinventar – Mitwirkung

Im Rahmen der laufenden Revision der Orts- und Zonenplanung wird auch das Ortsbildinventar überarbeitet. Es fanden Gespräche mit über 50 Betroffenen statt. Eine Kommission bestehend aus Vertretern der Gemeinde sowie Fachleuten überarbeitete das bestehende Inventar aus dem Jahre 1990, welches in verschiedener Hinsicht nicht mehr den heutigen Gegebenheiten entspricht. An einem Infoanlass im September 2023 wurde der Entwurf des neuen Inventars der Bevölkerung an einer sehr gut besuchten Veranstaltung vorgestellt. Das Angebot, den Schutzstatus der eigenen Liegenschaft mit einem Ausschuss der Gemeinde besprechen zu können, nahmen viele Eigentümer wahr. Insgesamt sind mehr als 140 schriftliche Rückmeldungen zum Ortsbildinventar eingegangen. Die Auswertung der Mitwirkung wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Es ist vorgesehen, dass die öffentliche Auflage im Herbst 2024 durchgeführt werden kann.



Gerstensuppe

Am 8. und 22. März fanden die Suppentage organisiert von beiden Frauenvereinen statt. Das strahlende Wetter schien die Bevölkerung anzulocken, denn beide Male waren sowohl der Eingangsbereich als auch der Saal des Kirchgemeindehauses bis auf den letzten Platz gefüllt. So genossen 275 Personen die köstliche Gerstensuppe, offeriert von der

Kruft-Küche. 180 Liter fanden ihren Weg direkt in den Suppenteller oder wurden in einem Behälter nach Hause getragen. Selbstverständlich kamen auch die Vegetarier nicht zu kurz, denn mit Gemüse wurde eine feine Alternative zubereitet.



Lädelisterben?

Immer wieder macht der Dorfladen «S'Thaler Lädeli» auf sich aufmerksam und bittet die Bevölkerung um einen Einkauf im eigenen Dorf. Für 5 Franken wird ein Hauslieferdienst angeboten. Jeden 2. Samstag werden die Kunden mit einem Grillplausch verwöhnt. Attraktive Lieferanten aus der Region vervollständigen das Angebot.

Der Slogan des Thaler Lädeli: Schauen Sie vorbei und kaufen Sie lokal im Dorf ein. So unterstützen Sie uns und helfen das Lädelisterven zu stoppen.



Zu Besuch im Haus Tao bei Zen-Meister Marcel Geisser

Obwohl eigentlich nicht auf Thaler Boden, wird das Haus Tao über Thal erreicht und deshalb auch mit Thal in Verbindung gebracht. Für die meisten Thaler ist es ein bekannter Ort, aber doch eher etwas Sagenumwobenes, Mystisches, und gelegentlich wird man nach dem Weg dorthin gefragt. Einen ausführlichen Einblick brachten 2018 die Dok-Filme von SRF, 2010 ein längerer Bericht im Migros-Magazin sowie verschiedentlich kleinere Berichte in regionalen Zeitungen.

Wir wollten uns selber ein Bild zuhänden der Thaler Chronik verschaffen, besuchten Marcel Geisser im Haus Tao und stellten ihm ein paar Fragen. Wir erlebten einen offenen, interessanten Gesprächspartner, nicht nur zum Thema Religion.

Wie erklärst du jemandem den Buddhismus, der keine Ahnung davon hat?

Viele Menschen sind als Reisende in asiatischen Ländern mit dem



Buddhismus in Kontakt gekommen. In Asien ist eine Familie oft einem bestimmten Tempel zugewandt und fühlt sich dort zugehörig, für sie ist der Buddhismus, ähnlich wie im Christentum, ein Glaube. Bei uns ist es etwas anders, wir sind keine «gläubigen» Buddhisten, wir praktizieren den Buddhismus als Geistesschulung in Form von Meditation und Achtsamkeit. Wir gehen der Frage nach: Wer bin ich, was ist der Sinn des Lebens und wie ist es möglich, in Frieden zu sein mit dem Leben, das für uns alle Freude und Leid mit sich bringt?

Wie ist im Buddhismus das Verhältnis zu Frauen?

Wie in vielen Teilen der Welt waren und sind auch heute noch weite Bereiche der Gesellschaft patriarchal geprägt, auch in Asien. Es besteht zudem immer noch ein grosses Gefälle zwischen ordinierten Mönchen und Laien. Da der Buddhismus hier im Westen noch keine allzu lange Tradition hat, haben wir die Wahl, uns einer grossen Organisation zu unterstellen oder die Chance der Eigenständigkeit zu nutzen. Wir haben uns im Haus Tao von Anbeginn zur Selbständigkeit entschlossen und auch dazu, weniger die Kultur zu übernehmen als vielmehr den Kern der Lehre des Buddha. Und so achten wir auch ganz bewusst auf die Gleichberechtigung der Geschlechter. So gibt es viele weibliche Bilder und Darstellungen im Haus und in allen Gremien sind Frauen und Männer gleichwertig vertreten, sei es in unserem Förderverein, sei es bei den Lehrpersonen.

Du hast vom vietnamesischen Zen-Meister Thich Nhat Hanh die Lehrerlaubnis bekommen. Wie kam es dazu?

Ich kam bereits 1968 zur buddhistischen Lehre und reiste bereits als junger Mann nach Asien. 1990 begegnete ich Thich Nhat Hanh in seinem Kloster in Frankreich und er besuchte uns im selben Jahr im Haus Tao. Da ich bereits 26 Jahre Meditation praktiziert hatte, wurde ich von ihm bereits 1994 als buddhistischer Lehrer autorisiert.

2011 habe ich meinerseits Dagmar Jauernig ordiniert und 2012 als Zen-Lehrerin autorisiert. Sie lernte seit 1997 hier im Haus und ist ausgebildete Informationsspezialistin und Yoga-Lehrerin. Seit 2010 leitet sie Retreats und ist seit 2022 Zentrumsleiterin.



Wie sind die Hierarchien im Buddhismus?

Die Hierarchien sind recht klar und haben vor allem mit der Wertschätzung erfahrener Praktizierender zu tun. Als Zen-Meister bin ich niemandem unterstellt, ich arbeite selbstverantwortend. Es gibt im vietnamesischen Zen und in vielen anderen buddhistischen Schulen kein religiöses Oberhaupt. Manche Leute meinen, der Dalai Lama sei das Oberhaupt aller Buddhisten. Das ist jedoch nicht so, vielmehr ist der Dalai Lama das Oberhaupt einer der vier grossen Schulen des tibetischen Buddhismus. In der Schweiz haben wir eine grosse Vielfalt an verschiedenen Zentren, Schulen und Gruppen, die unabhängig oder unterschiedlich eng international vernetzt sind.

Die buddhistische Religion hat gleichwohl ähnliche Probleme wie andere Religionen mit grossen Institutionen, es geht auch hier immer wieder um Macht und Geld und den problematischen Missbrauch davon. Ich bevorzuge darum kleine Institutionen wie das Haus Tao, wo die Unabhängigkeit und Transparenz hoch ist. Wir haben bewusst keine weiteren Meditationshäuser eröffnet, obwohl ich im Lauf der Jahre immer wieder einmal darüber nachgedacht habe.

Bei allen Religionen ist das Leben nach dem Tod wichtig, wenn nicht das Schlüsselement. Wie ist das mit dem Nirwana im Buddhismus?

Das Nirwana kommt nicht mit dem Tod, es ist eine Befreiung von unseren unheilsamen Sichtweisen, Gedanken, Worten und Taten. Nirwana

bedeutet, dass der Geist des Menschen seinen Frieden gefunden hat. «Wiedergeburt» wird im Zen-Buddhismus als ein natürlicher Kreislauf des Lebens angesehen: Die Folgen von Taten der Menschen gehen weiter, nicht die Person selbst wird «wiedergeboren». Aber auch da gibt es je nach Schule unterschiedliche Sichtweisen.

Warum ist das Haus Tao in der Gegend so wenig bekannt?

Wir missionieren nicht. Das Haus Tao besteht seit 38 Jahren, politisch liegt es in Wolfhalden, grenzt aber direkt an Thal. Politisch haben wir also keinen Kontakt zu den Thaler Behörden. Die Autos unserer Teilnehmenden haben oft Nummernschilder von verschiedenen Gegenden in Deutschland, Österreich und der ganzen Schweiz. Da die Buddha-Lehre hier in der Gegend keine jahrhundertealte Tradition hat, ist das Interesse in der näheren Umgebung nicht so gross.

Ihr wurdet einem grösseren Publikum bekannt durch die Dok-Serie des Schweizer Fernsehens. Was hat das ausgelöst?

Die SRF-Doku hatte eine sehr schöne, freundliche Resonanz und wir haben uns sehr gefreut, gerade aus der Region viele positive und interessierte Rückmeldungen zu erhalten. Auf unsere Arbeit hatte die Dok-Serie keinen grossen Einfluss. Als 2010 im auflagenstarken Migros-Magazin mein Porträt auf die Titelseite kam, war die Auswirkung gross, da erlebten wir einen kleineren Ansturm auf unsere Kurse und Veranstaltungen. Wir freuen uns immer, interessierten Personen direkt oder über mediale Präsenz einen Einblick in unser Tun geben zu können.



Ist das Haus Tao einzigartig oder gibt es weitere buddhistische Organisationen in der Schweiz?

Das Haus Tao gehört zu den ältesten Meditationszentren der Schweiz. In der ganzen Schweiz bestehen verschiedene buddhistische Klöster und

inzwischen erfreulich viele andere Meditationszentren und Institutionen buddhistischer Praxis.

Was macht die Faszination des Buddhismus aus? Man betrachtet ihn ja als friedlich, wenig machthungrig.

Vermutlich ist die grosse Offenheit und die inzwischen hohe Breitenwirkung von Meditation und Achtsamkeit das Interessante am Buddhismus wie auch dessen friedfertige Haltung. Wir haben Anfragen für Vorträge aus der ganzen Schweiz und waren schon an viele Orte für Vorträge und Retreats eingeladen, z. B. nach Hamburg, Berlin, Wien und Graz und in viele Schweizer Städte. Wir sind im deutschsprachigen Raum innerhalb der buddhistischen Gemeinschaften sehr bekannt.

Im Moment machen die vielen Kirchenaustritte den Landeskirchen zu schaffen, habt ihr entsprechenden Zulauf?

Nein, wer aus der Kirche austritt, hat oft eine gewisse Distanz zu Religionen. Das Interesse kommt eher aus einem anderen Grund: Stress im Beruf, Freizeit und Familie wirken belastend und führen zum Wunsch nach einer Auszeit. Da können wir etwas anbieten, unsere Kurse bieten für viele erst einmal auch einen Raum der Entschleunigung. Schweigen ist bei unseren Meditationen wichtig, um den eigenen Geist kennenzulernen und zu untersuchen, und das Interesse für Achtsamkeit geht seit vielen Jahren in die Breite. Das Haus Tao ist offen für alle Interessierten, egal, welche religiöse Einstellung sie haben. Erkenntnisse und Erfahrungen aus buddhistischen Retreats integrieren die Leute dann oft ins eigene, christliche Leben.

Wie kommt ihr zu eurem Geld, werdet ihr unterstützt, bekommt ihr öffentliche Mittel?

Für die Lehrenden, also für mich und für Dagmar, gilt das Spendenprinzip für unsere Lehrtätigkeiten, die Erlöse aus den Kursgeldern werden für das Haus verwendet.

Marcel Geisser beschäftigt sich seit 1968 mit Buddhismus und Meditation. 1952 in St. Gallen geboren, wuchs er etwas ausserhalb der Stadt an der Sitter in einem Elternhaus auf, das keinerlei Bezug zum Buddhismus hatte. Durch Zufall stiess er früh auf den Ausdruck Meditation. Da niemand in seinem Umfeld ihm damals dieses Wort erklären konnte, begann er, mit einem Buch über chinesische Meditation ganz alleine für sich zu üben. Kaum hatte er die Lehre abgeschlossen, zog er sich mitten im Winter für mehrere Monate in eine Alphütte im Alpstein zurück. Bald sah er, dass es dafür grundlegende Kenntnisse brauchte. Deshalb reiste er kurz darauf zum ersten Mal nach Indien, begann die Meditation zu erlernen und die tiefgründige buddhistische Einstellung zum Leben zu erforschen. Später lernte er bei verschiedenen buddhistischen LehrerInnen in Korea, Japan und in den USA. 1994 wurde er vom vietnamesischen Zen-Meister Thich Nhat Hanh als Zen-Lehrer autorisiert. Doch bereits 1986 gründete er das Meditationszentrum Haus Tao. Von 2008 bis 2022 war er Vizepräsident des World Buddhist Summit, Japan. Er ist einer der Pioniere, die den Buddhismus in einer westlichen Ausprägung in die Schweiz brachten, und hat zwei Bücher über den Buddhismus geschrieben.

Motorschaden bei Fahrzeug der Technischen Betriebe

Ein älteres Fahrzeug im Bestand der Technischen Betriebe hat einen Motorschaden erlitten. Abklärungen zeigten daraufhin, dass sich eine Reparatur nicht mehr lohnt, bzw. die Kosten für einen Ersatz des Motors in keinem Verhältnis zu einem Fahrzeuersatz ständen. Nach einem eingehenden Auswahlverfahren und der Prüfung verschiedener Angebote hat der Gemeinderat auf Antrag der Technischen Betriebe der Anschaffung eines Toyota Proace City Van zugestimmt.



Verstärkung von Trafostationen

Aufgrund von Überlastungen oder fehlenden Kapazitäten im Netz der Elektroversorgung müssen gleich an mehreren Orten Netzverstärkungen und/oder Ausbauten von Trafostationen vorgenommen werden. Die technischen Verstärkungen an den Trafostationen bedingen Investitionen von rund 650 000 Franken (ohne Baumeisterarbeiten). Diese Kosten sind im Budget erhalten, bzw. bereits bewilligt. Die Verkabelungsarbeiten werden weitgehend durch die Mitarbeitenden des EWs selber ausgeführt.





Steinlibachsanierung

Im Rahmen von Unterhaltsarbeiten werden die Auflandungen im Steinlibach vom Abschnitt Brücke Buriestrasse/Rorschacherstrasse (Marienburg) bis zur Brücke Torgelweg beim Kindergarten Feldmoos auf einer Etappenlänge von 850 m ausgebaggert. Es ist mit einem Volumen von rund 1500 m³ losem Aushubmaterial zu rechnen, das auf die Deponie des Unternehmers transportiert und deponiert werden muss. Ebenfalls wird der Kiesfang im Engitobel ausgebaggert. Das Material wird zur Austrocknung an Ort deponiert und zu einem späteren Zeitpunkt möglichst trocken abgeführt.

Weiter wird die defekte Stelle bei der Bachsohle und beim Uferschutz im Bereich des Grundstücks Nr. 2758 repariert. Für die Sohlen-

und Ufersanierung wird mit rund 35 Tonnen Wasserbausteinen gerechnet. Die Arbeiten wurden zum Preis von Fr. 127'586.70 vergeben. Thal trägt hierbei gemäss Vereinbarung mit der Stadt Rheineck 75.5% der Kosten.

13



Photovoltaik erfordert neue Trafostation

Im Gebiet Farbmüli/Herrenacker ist das bestehende Energienetz aufgrund der bereits bestehenden Photovoltaikanlagen teilweise überlastet. An sonnigen Tagen übersteigt die Netzspannung die erlaubten Werte. Weiter ist ersichtlich, dass bestehende PV-Anlagen durch die Hauseigentümer erweitert werden, dies verschärft die Situation zusätzlich. Das Netz muss deshalb verstärkt werden.

Ebenso muss in diesem Gebiet eine neue Trafostation erstellt werden.

Elektromobilität wird gefördert

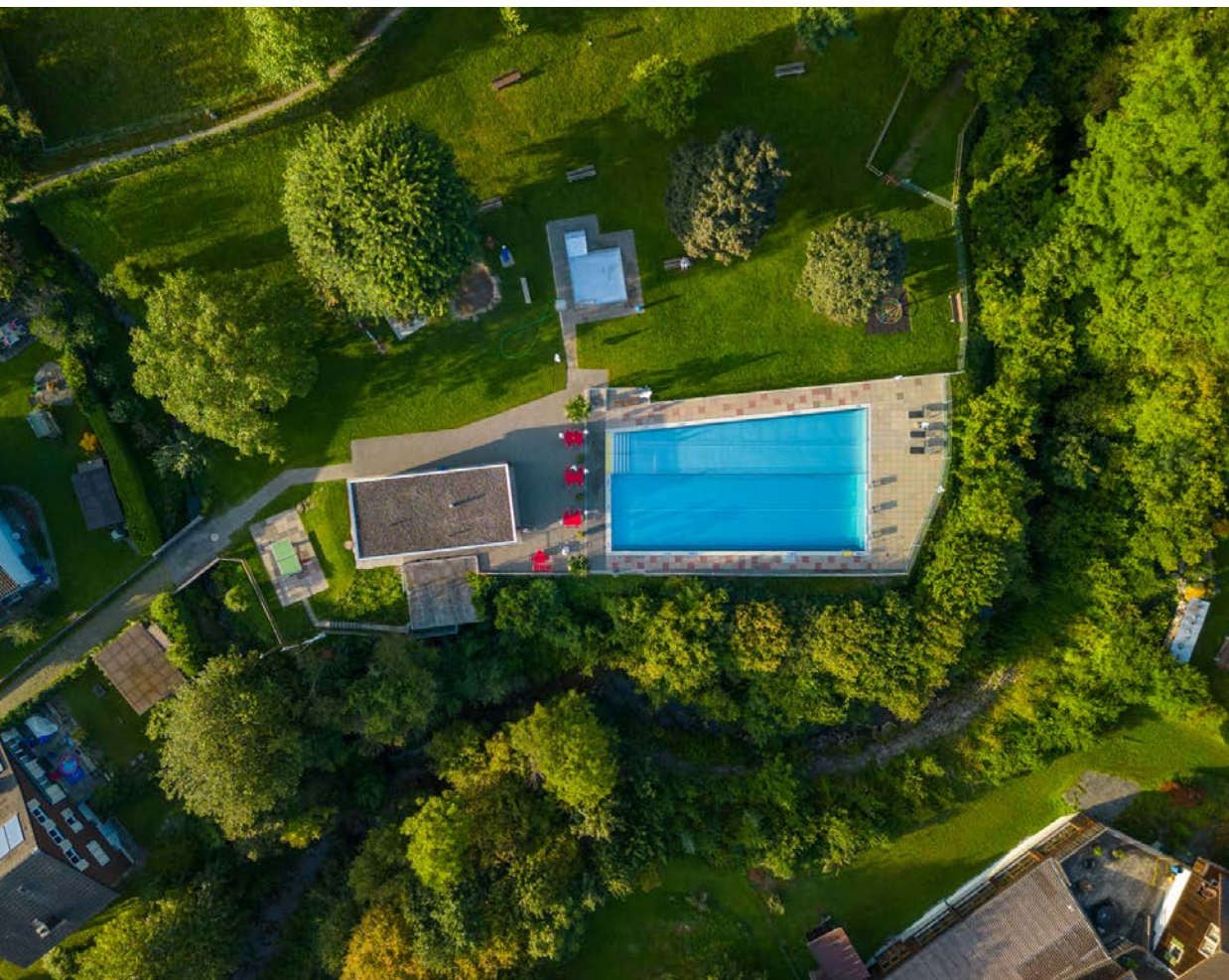
Die Elektromobilität ist auf dem Vormarsch. Auch die Gemeinde Thal bereitet sich darauf vor. 2023 hatten bereits drei von zehn Neuwagen in der Schweiz einen Stecker. Wenn es nach den wichtigsten Marktakteuren, die sich zur Roadmap-Elektromobilität zusammengeschlossen haben, geht, sollen es bereits 2025 fünf von zehn sein. In der EU dürfen ab 2035 nur noch neue Autos und leichte Nutzfahrzeuge verkauft werden, die keine Treibhausgase ausstossen. Zudem hat die EU mit Vorgaben für das Recycling von Batterien sichergestellt, dass die darin verwendeten Rohstoffe zu grossen Teilen wiederverwendet werden. Diese Entwicklung stellt grosse Herausforderungen nicht nur an die Fahrzeugentwicklung, sondern auch an die Ladeinfrastruktur und natürlich an die Produktion von sauberem Strom.

Die wichtigste Ladeinfrastruktur ist für jeden Elektroautobesitzer die Lademöglichkeit zu Hause. Eine grosse Herausforderung stellt dabei die Ausrüstung in bestehenden Mehrfamilienhäusern dar. Bevor Autobesitzer ihre Ladestationen anschliessen können, müssen Leitungen vom Hausanschlusskasten bis zu den Abstellplätzen und ein Lastmanagement für die maximal verfügbare Leistung erstellt werden. Dazu hat der Kanton ein Förderprogramm für Tiefgaragen-Einstellplätze erstellt, mit dem er ca. die Hälfte der Kosten, 500 – 1000 Fr. pro Parkplatz, übernimmt. Zur Zeit unterstützt die Gemeinde Thal jeden Ladepunkt mit zusätzlich maximal 500 Franken pro Ladepunkt. Dies sollte man sich nicht entgehen lassen!



Badeeröffnung am 11. Mai

Rund einen Monat nach dem meteorologischen Frühlingsanfang öffnen traditionellerweise die Thaler Badeanstalten. Dieses Jahr beginnt die Badesaison am Samstag, 11. Mai. Das Team der Bademeister ist bereits seit längerem daran, die beiden Badeanstalten Farbmüli und Speck in betriebsbereiten Zustand zu bringen, damit ab dem 1. Tag der Badespass garantiert ist. Leider fällt wetterbedingt der 1. Teil der Badesaison bis Mitte Juli buchstäblich praktisch ins Wasser.



Unwetter

Das Wetter von Mai bis Juli war äusserst unbeständig, Starkregen, Erdbeben, Brückeneinstürze, Bahn- und Autobahnunterbrüche waren an der Tagesordnung und führten in der ganzen Schweiz zu vielen Schäden. Besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurden die Kantone Tessin und Wallis, aber auch bei uns führten die Bäche enorm viel Wasser, der Rhein überschwemmte das Vorland und auch der Bodensee trat über die Ufer.





Neuer Belag Hartplatz Schulhaus Bild

Nachdem der Hartplatz beim Schulhaus Feld im vergangenen Jahr mit einem modernen Belag versehen wurde, soll auch der Platz beim Schulhaus Bild dieses Jahr einen Kunststoffbelag erhalten. Dieser wird in einer Stärke von 15mm aufgetragen. Beide Plätze wiesen einen Asphaltbelag auf und waren so als Sportplätze nur bedingt einsetzbar. Die neu gestalteten Sportplätze stehen der Schule und in der Freizeit auch den Jugendlichen und Erwachsenen zur Benützung offen.

Unfallverhütung in den schulergänzenden Tagesstrukturen

In den schulergänzenden Tagesstrukturen ist die Prävention von Unfällen ein wichtiger Bestandteil der alltäglichen Arbeit. Regelmässige Notfallschulungen sind unerlässlich, sie geben den Betreuungspersonen die nötige Sicherheit und das Wissen, das sie brauchen um auch in herausfordernden, gefährlichen Situationen fachgerecht handeln zu können. Am 8. Juni mussten die Mitarbeitenden der schulergänzenden Tagesstruktur Thal-Rheineck ihre Kenntnisse im Umgang mit Notfällen bei Kindern auffrischen. Thema waren die Erstversorgung von Verletzungen wie Schnittwunden, Verbrennungen und Schürfwunden. Ein grosser und wichtiger Bestandteil sind auch sämtliche 1. Hilfe-Anwendungen wie z.B. bei drohendem Erstickten, einem Kreislaufstillstand oder einem allergischen Schock.



Eine Rikscha für das Pflegewohnheim

Der Fuhrpark des Pflegewohnheims Thal Rheineck bekommt Zuwachs. Dieser ist knallrot und elektrobetrieben. Eine Rikscha, die den Bewohnerinnen und Bewohnern Zeit in der Natur ermöglicht und ihren Radius erweitert. Möglich gemacht wurde das von den drei Ortsgemeinden Altenrhein, Thal und Rheineck. Es ist eine umweltfreundliche Alternative für kurze Strecken und Ausflüge. Die Rikschafahrten werden sicher für die freiwilligen Fahrer und Passagiere zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Eröffnung Umbau Altes Öchsli mit Ausstellung VereinsLeben

Die Ortsgemeinde Thal lud am Wochenende vom 21.-23. Juni zur Wiedereröffnung des Alten Öchsli und zur Vernissage der Ausstellung «VereinsLeben» ein. Am Samstag folgte ein Tag der offenen Tür für die ganze Bevölkerung. Die Fussball-EM ist im vollen Gang und wieder einmal regnet es in Strömen. Doch die Freude über den gelungenen Um- und Anbau des historischen Gebäudes aus dem Jahr 1806 macht diesen Freitag zu einem strahlenden Freitag, dem weder Nässe noch Tschütteler vor der Sonne stehen. Ortsgemeindepräsident Fredi Wettstein freut sich über die vielen Gäste, die trotz der Fussball-EM der Einladung folgten. Wie auch die restlichen Redner lobt er das gute Zusammenspiel aller Beteiligten während der Bauzeit. In den höchsten Tönen schwärmt man an diesem Abend von «Neu» und «Alt» und für einen kurzen Moment steht sogar die Frage im Raum, ob das «Alte Öchsli» nun in «Neues Öchsli» umgetauft werden soll. An dieser Stelle kann Entwarnung gegeben werden. Der Name bleibt, aber alles andere erstrahlt in neuem Glanz. Zur Freude aller Involvierten wurde viel Altes ausgebaut, mit neuer Technik aufgemöbelt und wieder im Bau integriert.



Um es in der Fussballsprache auszudrücken: Der Umbau war ein haushoher Sieg fürs Dorf und ein Heimspiel. Von den 32 involvierten Unternehmen haben 21 ihren Firmensitz innerhalb eines Radius von 10 Kilometern. Drei kommen aus dem Rheintal und fünf aus dem Kanton St.Gallen.

Alte Strukturen zu erhalten war der Baukommission enorm wichtig. Mit den Fachleuten von Bänziger Lutze Architektur AG hatte die Kommission die perfekten Betreuer an der Seitenlinie. Altes und Seltenes kam beim Aushöhlen des Gebäudes zum Vorschein. Man fand uralte Tapeten und Isolationen aus Moos, Lehm, alten Zeitungen und getrocknetem Torf. Der Kategorie «Uralt» darf man den Kachelofen zuordnen. Beim Abbruch wurden nämlich grüne Scherben gefunden, also wurde ein alter Ofen mit grünen Kacheln am gleichen Ort neu aufgebaut. Auch ein uralter Kochherd aus dem 19. Jahrhundert wurde aufgerüstet und wieder betriebsfähig gemacht. Man kann wieder darauf kochen, ob sich jedoch jemand findet, der 200 Jahre alte Kochrezepte kochen kann, wird sich herausstellen.

Das Wort «Bijou» schnappt man da und dort auf, was Kostbarkeit oder Schmuckstück bedeutet. Ein Schmuckstück ist das Alte Öchsli mit Sicherheit geworden und glücklich muss sich wohl fühlen, wer in diesem arbeiten oder gar wohnen darf. Die neugeschaffene Wohnung wird vermietet und der Ortsbürgerrat «sitzt» nun mit neuem Schwung im neuen Sit-

zungszimmer. In Räumen mit derart harmonischen Farben kann fast keine Disharmonie entstehen, würde man meinen. Diskussionen aber schon, und die sind äusserst wichtig. So wie das Passspiel mit der Denkmalpflege rund um den Anbau des neuen Liftes. Die Vorstellungen von Baukommission und Denkmalpflege lagen zu Beginn meilenweit auseinander. Nach einem intensiven Hin und Her entstanden Kompromisse und Lösungen, die nun richtig gut «verhebed» und dem Haus guttun. Neu aufleben soll ab jetzt die Gaststube, die es früher in diesem Haus gab. Gaststuben sind ein wichtiger Teil des Vereinslebens. Denn auch das «Danach» war äusserst wichtig. Am Stammtisch politisierte man oder tauschte nach dem Tschütten, Turnen, Singen, Schiessen oder Jassen wichtige Neuigkeiten aus.»

Alt ist die Tradition der Vereine, weiss der Museumspräsident Hansjakob Tobler zu berichten und freut sich über das Ergebnis der 16. Ausstellung des Ortsmuseums Thal: «VereinsLeben». Er zitiert aus einem Schulbuch aus dem Jahr 1907 und ist überzeugt: «Ein aktives Vereinsleben gibt es schon ewig und wird es hoffentlich noch lange geben, denn Vereinsmenschen sind engagiert und motiviert, im Dorf mitzuhelfen und etwas zu bewegen.»

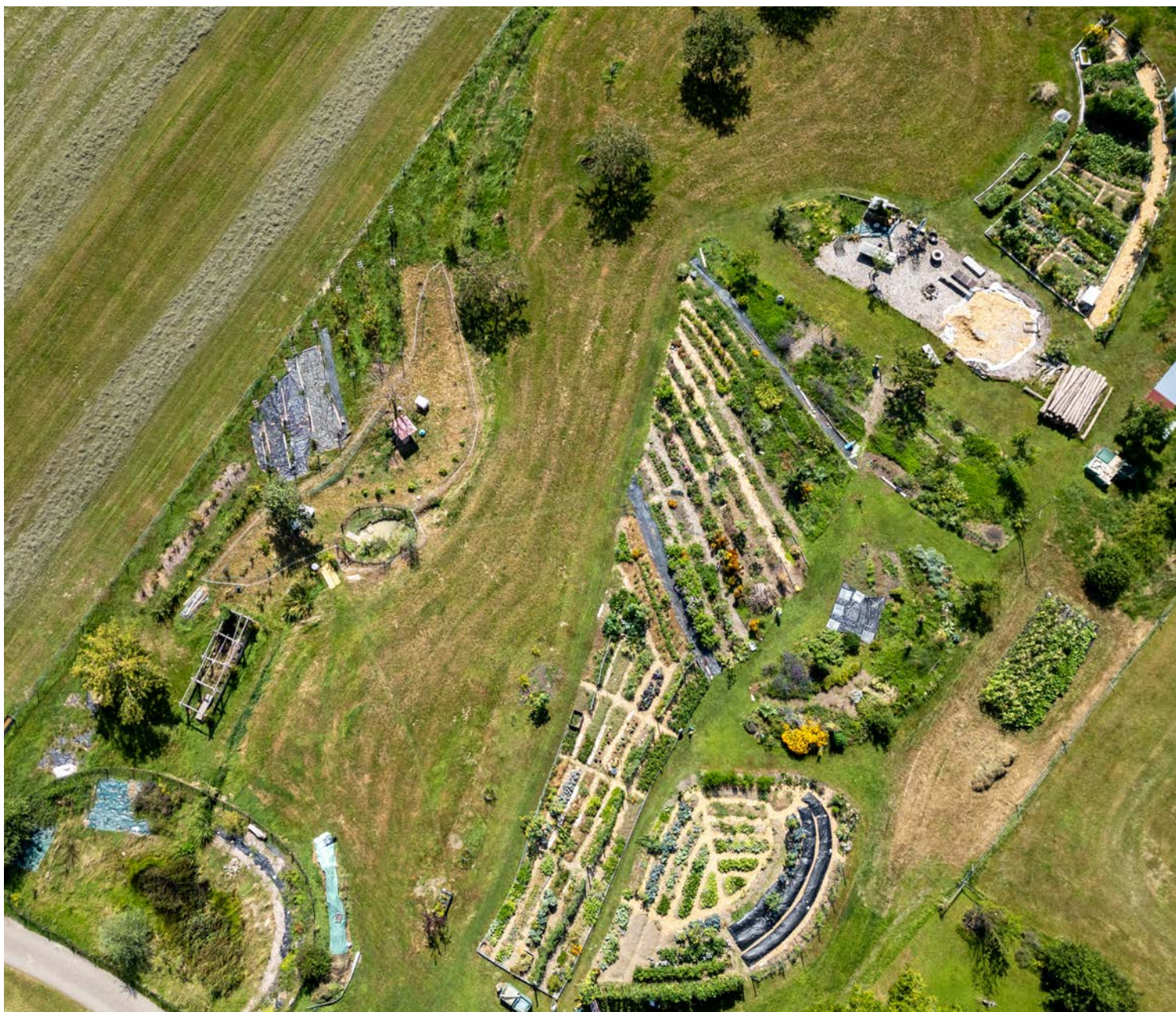


Permakultur-Projekt im Zoller

SoLaWi: Solidarische Landwirtschaft als Zusammenarbeit von Grower (Produzent) und Konsument.

Ökologisch: Ein grosses Anliegen ist es, unseren Kindern, Enkeln und allen noch folgenden Generationen einen brauchbaren und stabilen Planeten zu hinterlassen. Ganz im Sinne der Permakultur werden möglichst vielfältige Lebensräume und Biotope erhalten und geschaffen. Somit wird jeglicher Pflanzenschutz überflüssig, die Natur reguliert sich selbst, bzw. die Kraft der Natur wird genutzt für die Pflanzengesundheit und den Humusaufbau. Der Maschineneinsatz wird so gering wie möglich gehalten und auch Kunststoffe und andere nicht nachwachsende Ressourcen werden nur wo unbedingt nötig eingesetzt. Das benötigte Giesswasser wird aus zurückgehaltenem Regenwasser bezogen und Oberflächenwasser versickert nur in sauberer Form.

Durch all diese Massnahmen werden Humus aufgebaut, gefährdete Arten geschützt, das Klima gemässigt und ein sauberer Grundwasseraufbau gefördert.



Sozial: Gemeinschaft, Miteinander, Füreinander

In dieser Community begegnet man sich mit Bewusstheit, Respekt und Präsenz. Gemeinsames erschaffen macht Freude. Eine Vision wird sichtbar und erlebbar.

Ökonomisch: Finanzielle Unabhängigkeit ist zudem ein wichtiger Garant für das dauerhafte Funktionieren des Projekts, Eigenständigkeit und Selbstbestimmtheit.

«Mit der Natur arbeiten anstatt gegen sie». Vieles ist so gestaltet, dass sich die Arbeiten von selbst erledigen.

**Fragen an Julia Gmünder:*****Wie kamt ihr auf diese Idee, die doch sehr aufwendig ist?***

Ich war viel auf Reisen und machte einen Kurs in Amerika über regenerative Landwirtschaft und Permakultur. Da kam mir die Vision, zu Hause im Zoller ein solches Projekt aufzuziehen.

Die Bilder sehen ja unheimlich anmächtig aus, wie habt ihr das geschafft?

Die Vision hatte ich 2015, da war aber das vorgesehene Land noch in Pacht und wir konnten deshalb erst 2020 damit beginnen. Weil ich da bereits meine Tochter hatte, konnte ich lediglich teilzeitmässig arbeiten, werde aber von der ganzen Familie unterstützt. Angefangen haben wir mit Fruchtbäumen und einer Wildhecke, dann kam zuerst ein kleiner, dann

immer grösser werdender Gemüseteil dazu sowie später die Schnittblumen.

Wurde euer Aufruf zur Mitarbeit und Gönnerschaft gehört? Wie funktioniert SoLaWi?

Es machten immer mehr Leute an unserem Projekt mit, die nebst ihrer Arbeitskraft auch einen Geldbetrag beisteuern und als Entgelt Produkte aus dem Garten mitnehmen.

Habt ihr genügend Leute, die mitmachen, wie ist der bisherige Erfolg des Projekts «Wandel»?

Wir sind nun 12 Personen, die regelmässig mitmachen, natürlich hätten wir gerne noch mehr Leute. Die Gemeinsamkeit ist uns aber ebenso wichtig wie die Arbeit und deshalb soll es unkompliziert und überschaubar bleiben. Jede und jeder soll seine eigenen Ideen einbringen können. Wie sieht die Zukunft aus? Könnt ihr auch finanziell überleben?

Die Schnittblumenproduktion, die wir an Floristen und während der Saison in der Sennhütte und unserem Hoflädeli im Feldmoos verkaufen, hilft, das Projekt zu tragen. Gerne würden wir in Zukunft denjenigen, die fast einen Vollzeitjob haben, auch etwas bezahlen können.

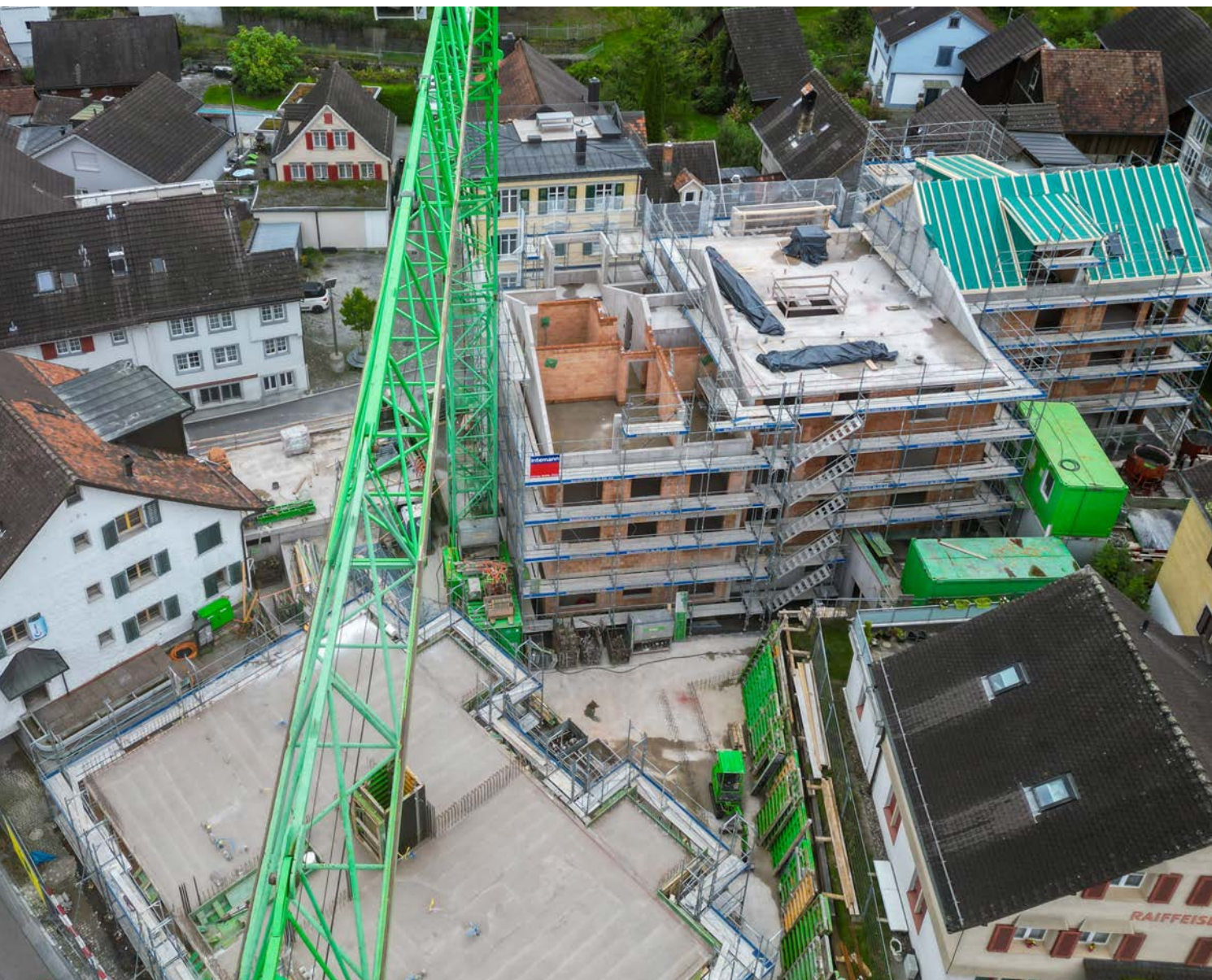
Steckbrief

Julia Gmünder ist Mutter einer 6 Jahre alten Tochter, ist im Zoller aufgewachsen. Sie nennt sich eine Visionärin, findet das Projekt cool und glaubt daran. Julia machte eine Lehre als Kauffrau und arbeitete danach in ganz vielen verschiedenen Branchen, u.a. bei der Post, als Dachdeckerin und nun ist sie Leiterin Schnittblumen in diesem Projekt. In ihrer Freizeit spielt sie Volleyball.

Bautätigkeit

Eine weitere Überbauung entsteht auf dem ehemaligen Höchner-Areal, das von Dorf- und Tobelmülistrasse begrenzt wird. Für dieses Grundstück ist eine Dreierkomposition vorgesehen, dazu ein Einzelhaus sowie ein angebautes Haus anstelle des bisherigen Lagers.

Dieses Bauvorhaben im Dorfzentrum war jahrelang wegen Einsprachen blockiert. Nun nimmt es aber Formen an und die künftigen Wohnhäuser schiessen in die Höhe.



1. August- Gemeindefeier

Die Thaler Bevölkerung wird zur diesjährigen 1. Augustfeier der Gemeinde auf den SEEplatz in Staad eingeladen!

Wir feiern, bereits zum dritten Mal, unter dem Motto: zämecho – ustuusche – fiire! Familie, Freunde und Nachbarn – je mehr, desto besser!

Ab 17.30 Uhr geht es los. Die Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten Simon Diezi erfolgt um 19.30 Uhr. Im Anschluss hält Stadtpräsident von Rheineck, Urs Müller, die diesjährige Festansprache. Die Altherren FC Staad sind für das leibliche Wohl besorgt. Die Freude und Rückmeldungen über den Bon für Wurst und Getränk im vergangenen Jahr waren gross. Grund genug dies auch in diesem Jahr erneut so durchzuführen.



Filmabend im Thaler Bädli: Bon Schuur Ticino

Was wäre, wenn wir alle plötzlich Französisch sprechen müssten? Peter Luis' Komödie weckt eidgenössische Urängste. Der Film ist einer der besten und lustigsten Schweizerfilme der letzten Jahre und ist einer der wenigen, den man definitiv auch mehrmals anschauen kann.

Schreibt das Leben die besten Geschichten, wie der Volksmund meint? Oder werden diese erst geboren, wenn man sich an realen Volksinitiativen orientiert und sie auf die Spitze treibt? Bon Schuur Ticino hält sich an die zweite, weniger griffige Faustregel und macht das Allerbeste daraus.

Die lauschige Kulisse des Thaler Bädli eignet sich hervorragend für einen lustigen Filmabend in netter Gesellschaft.



Brunnen sind keine Hundebadi

Ver mehrt wurde in der Vergangenheit festgestellt, dass Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer ihre Vierbeiner in den öffentlichen Brunnenanlagen der Gemeinde baden lassen und teilweise sogar darin waschen.



Durch badende Hunde entsteht eine zusätzliche Keimbelastung des Wassers. Die technischen Betriebe Thal bitten die Hundehalterinnen und Hundehalter davon abzusehen, auch in Anbetracht der Rücksichtnahme auf die Kinder, welche an den Brunnen spielen.

10. Thaler Bobbycar-Rennen

Die Jubiläumsausgabe des Thaler Bobbycar-Rennens konnte am 17. August durchgeführt werden. Das lange Warten wegen der Absage im letzten Jahr hat sich gelohnt: Die Bauarbeiten an der Farbmülistrasse sind abgeschlossen, so dass nun ein veritabler Rennbelag zur Verfügung steht, auf dem die Slicks der kleinen Flitzer besonders gut rollen. Ziel ist es, auf den Kultflitzern so schnell als möglich vom Start beim Thaler Bädli um die Hindernisse herum bis hinunter kurz vors Restaurant Schäfli im Dorfzentrum zu kommen. Es winkten Preise in Form von feinen Sonntagszöpfen, viel Ehre und jede Menge Spass für Klein und Gross.



Rundgang durch die Weingärten

Die Winzerfestvereinigung Thal organisierte einen Winzerstamm mit Roman Rutishauser vom Weingut am Steinig Tisch. Ein spannender Rundgang durch die Weingärten in ihrer aktuellen Pracht, bereits nah an der Ernte. Auf dem Spaziergang wurden der aktuelle Vegetationsstand, Biodiversität und nachhaltiger Weinbau thematisiert. Zum Abschluss gab es bei schönem Wetter Wein und Wurst in der Rebhütte in der Ruebet oder alternativ im Weinkeller.



Erweiterungsbau des Pflegeheims Kruft in Thal

Der Erweiterungsbau des Pflegewohnheims Thal-Rheineck ist fertiggestellt. Die neugeschaffenen Einzelzimmer konnten im Verlauf des Monats August bezogen werden. Im Thaler Ortsteil Kruft entstand 1886 ein Spital, das der Bevölkerung der Gemeinde und der weiteren Umgebung diente. 1909 ging das anfänglich auf privater Basis geführte Krankenhaus in das Eigentum der Gemeinde über. 1977 erfolgte die Schliessung des Krankenhauses, das bekannt war für seine Geburtsabteilung und in dem unzählige Kinder zur Welt kamen. Anschliessend wurde das Gebäude in ein von der Gemeinde Thal und der Stadt Rheineck getragenes Pflegewohnheim umgewandelt.

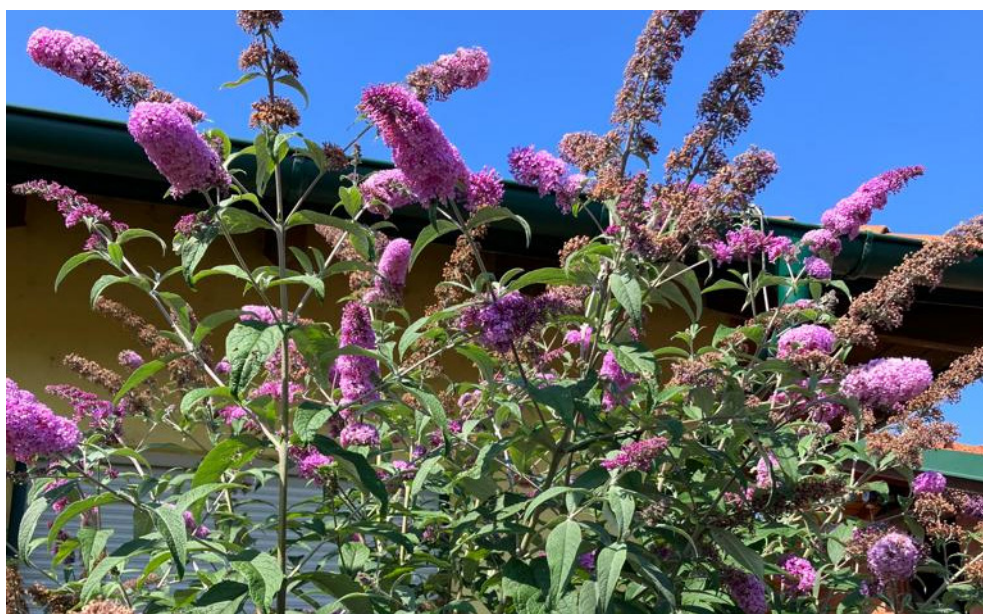
Seither sind zahlreiche bauliche und organisatorische Verbesserungen zum Wohle von Bewohnern und der Mitarbeiterschaft verwirklicht worden. Der jetzige Ausbau erfolgte als Aufstockung auf dem eingeschossigen Garagentrakt. Realisiert werden konnten zusätzlich zehn zeitgemässe Zimmer für Pensionäre sowie nötige Nebenräume.

Die nach den Plänen des Büros Carlos Martinez Architekten erfolgenden Bauarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Saniert wird in den kommenden Monaten der Mitteltrakt des Hauses, wo unter anderem die Umgestaltung der Mehrbetträume in heimelige Einzelzimmer erfolgt.



Verbotene Pflanzen: Hanfpalmen, Kirschlorbeer, Sommerflieder etc.

Pflanzenarten, die von anderen Kontinenten durch menschliches Handeln beabsichtigt oder unbeabsichtigt nach Europa eingebracht wurden, die sich hier stark und rasch ausbreiten und dadurch Gefahren oder Schäden verursachen, bezeichnet man als invasive Neophyten. Ab 1. September gilt ein Inverkehrbringungsverbot, ein Verkaufsverbot für invasive Pflanzenarten, die bisher oft in unseren Gärten Verwendung fanden. Diese dürfen nicht mehr verkauft, importiert oder verschenkt werden. Um eine rasche Ausbreitung zu verhindern, sollen die Beeren mit einer Gartenschere abgetrennt werden. Es wird empfohlen, den Kirschlorbeer komplett zu entfernen. Um die entstandene Lücke mit einer einheimischen Alternative zu bepflanzen, können zum Beispiel die europäische Stechpalme, Eibe, Liguster oder auch Hainbuche verwendet werden.



Schulhaus Feld am 13. September feierlich wiedereröffnet

Seit 1895 beherbergt das Schulhaus Feld im Dorfkern von Thal Schülerinnen und Schüler. Vor rund 40 Jahren wurde das Schulhaus durch einen Neubau erweitert. Nun konnte durch diverse Renovationsarbeiten der Schulkomplex modernisiert und infrastrukturell auf aktuelle Gegebenheiten angepasst werden. Die Bauarbeiten erstreckten sich über ein ganzes Schuljahr, in welchem die Klassen für den Unterricht anderweitig im Dorf untergebracht waren. Nach erfolgreichem Abschluss sind die Schülerinnen und Schüler auf dieses Schuljahr hin wieder in ihr Schulhaus zurückgekehrt. Nun wurde die Wiedereröffnung auch mit einer grossen Feier zelebriert. Am frühen Nachmittag lud die Schule Thal die Bevölkerung dazu ein, das umgebaute Schulhaus in Augenschein zu nehmen. So führten die Schulkinder ihre Eltern durchs Schulhaus, ehemalige



Lehrpersonen staunten über die Veränderungen und auch ältere Dorfbewohner erinnerten sich an ihre eigene Schulzeit im umgebauten Schulhaus. In den Räumlichkeiten boten die Lehrpersonen Ateliers, Spiel- und Spass, Informatives und Kreatives an. Ebenso wurden Einblicke in die neuen Unterrichtsmöglichkeiten gegeben. Auch in der Turnhalle durfte getobt werden. Die diversen Angebote fanden regen Anklang bei Gross und Klein und förderten den Austausch unter den anwesenden Gästen. Die Bevölkerung zeigte sich interessiert am neuen Mobiliar, den technischen Geräten

und den dadurch gegebenen, neuen Möglichkeiten zu unterrichten. Für das leibliche Wohl sorgten die Sennhütte Thal und die Pizzeria Ochsen. Auch die Oberstufe Thal, die im Rahmen ihres Hauswirtschaftsunterrichts einen Stand betrieb, verpflegten die Besucher mit diversen Köstlichkeiten. Am frühen Abend eröffneten die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse den Festakt. Mit farbigen T-Shirts bekleidet, symbolisierten sie die farbenfrohe Vielfalt der Schule Thal. Mit dem eigens kreierten Thaler Song rockte die bunte Kinderschar dann erstmals die Bühne.

Alle Parteien zeigten sich gesamthaft zufrieden mit der Zusammenarbeit und dem Endergebnis. Mit einer symbolischen Schlüsselübergabe in Form eines grossen Schlüssels aus Zopfteig wurde das Schulhaus wieder in die Hände von Kindern und Lehrpersonen übergeben. Zum Abschluss sangen alle Kinder nochmals zwei Lieder. Bei Speis und Trank konnte die Bevölkerung den Abend im Festzelt ausklingen lassen, welches auch

dank tatkräftiger Unterstützung aus der Elternschaft auf- und abgebaut wurde. Durch die fleissige Mithilfe der Kinder, Lehrpersonen und Hauswarte rund um den Anlass wird das Eröffnungsfest wohl noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Auflösung des kath. Kirchenchors Thal

Am 19. September fand die 121. und damit letzte HV statt. Der kath. Kirchenchor hat trotz intensiven Werbens keine neuen Mitglieder zum Mitsingen motivieren können. In einer Abstimmung wurde deshalb mehrheitlich die Auflösung des Kirchenchors beschlossen.



Florian Rutz – genannt Fox

«Erstens kommt es anders, und zweitens, als man denkt. Jeder von uns hat es schon erlebt. Nun hat es auch mich voll erwischt. Da fährst du anderthalb Mio km Auto und lebst immer noch. Dann baust du einen groben Fehler – und weg bist du vom Fenster. Kurz erklärt: Einfahrt in die Hauptstrasse, das Kind im Ohr auf Reparaturbasis, du glaubst, endlich eine Fahrtlücke gefunden zu haben, dann ein Knall, und alle Airbags fliegen dir um die Ohren und Brust. Grabesstille. Die 144er-Menschen hieven dich aus dem frischpolierten Schrottkarren, fast nagelneu und ohne Kratzer vorher. Finale Erklärung des Schadenexperten: Hatten Sie Glück, von 1000 solchen schweren Unglücken überlebt höchstens einer!»



Dies einige Zeilen im typischen Foxdeutsch aus seinem Jahresbrief 2023. «Im Grind hättisch es no, aber de Schnuf will es wie nümme.» Mit 88 Jahren und den zu erwartenden Einschränkungen funktioniert aber zum Glück die Steuerung noch fast fehlerlos. Wir haben uns mit Fox in seiner Alterswohnung getroffen und ihm einige Fragen gestellt.

Du bist nun fast autolos unterwegs, wie fühlst du dich mit dem neuen, kleinen Elektromobil.

Mobilität ist für mich eine Notwendigkeit. So bin ich lokal noch unterwegs und beweglich für Einkäufe, Post, Bank etc. ab und zu bin ich auch noch in den Restaurants von Thal, Rheineck, Lutzenberg anzutreffen.

Geschichten-erzählen ist immer eine Lieblingsbeschäftigung von dir. Du hast sie jeweils deinen legendären Weihnachtsbriefen beigelegt. Warum hast du nie ein Buch herausgegeben.

Da bin ich dran, ich bin im Gespräch mit dem Appenzeller Verlag in Schwellbrunn. Insgesamt sind vier Geschichtensets entstanden, total 16 Geschichten, aufgegliedert in 4 Themenbereiche, Reisen und weitere Lebensbereiche. Es ist nun doch zu befürchten, dass von mir noch ein Werk erscheint.



Die Schule war dein Leben, was ist davon übriggeblieben. Welche Erinnerungen sind geblieben?

Da ich ein solitäres Leben führte, freiwillig zölibatär, waren die Schule und die Schüler meine Familie. So war ich nicht anderweitig absorbiert und konnte mich voll meiner Berufung widmen. Die Kinder haben mir aus der Hand gefressen. Ich fühlte mich immer sehr geschätzt. Die Schüler haben gemerkt, wenn man sich gut verhält, kommt das wieder zurück. Wenn ich ehemalige Schüler treffe, kommt es oft vor, dass sie sagen: «Die Schulzeit bei Ihnen war die schönste Zeit meines Lebens.»

Jahrelang hast du die Thaler Klickenfasnacht organisiert und bist selber mit der Thaler Klicke unterwegs gewesen. Leider ist diese Tradition untergegangen.

Das ist der Unbill der Zeit geschuldet, man will nur noch konsumieren und selber nichts mehr machen. Ältere Fasnächtler hörten auf und jüngere kamen nicht mehr nach. Das ist auch ein Phä-



nomen, das in anderen Vereinen und Lebensbereichen auftritt, eine Entwicklung, die man nicht mehr aufhalten kann. Ich habe das natürlich sehr schade gefunden.

Reisen war eine deiner grossen Leidenschaften, welche Erinnerungen kommen dir dabei spontan in den Sinn.

Viele tolle Begegnungen, Leute aus fernen Ländern, aber auch bei Reise-teilnehmenden. Ich habe viele Kolleginnen und Kollegen kennen gelernt bei Reisen mit dem Schweizerischen Lehrerverein. Besonderen Eindruck machten mir Reisen in Länder, deren Bewohner an den Grenzen des Seins standen wie Grönland, Island und die Mongolei. Länder, die am Limit des Lebens stehen und die Techniken zum Überleben entwickelt haben, die man eigentlich für unmöglich halten würde. Mit 62 Jahren machte ich noch den mongolischen Ross-Führerschein, lernte reiten. Ich hatte solche Angst auf dem Pferd, dass ich nie runterfiel. Ich versuchte auch in der Schule, möglichst nicht nach Lehrbuch zu unterrichten, sondern verknüpfte viel mit meinen Selbsterfahrungen. Geschichte war für mich schon immer nicht ein losgelöstes Fach, sondern wurde verknüpft mit Geografie. Besonders die Mädchen interessierten sich wenig für Schlachten, aber dafür umso mehr für den Lebensalltag, woher die Dinge kommen, z.B. Mais, Kartoffeln, Tabak, Rhabarbern, Feldfrüchte etc.

Du hast eine Karte von einem Kollegen aus Kuba erhalten mit der Adress-aufschrift: Fox Schweiz. Wie ist denn das gegangen?

Das ist ein Geheimnis, das nie aufgeklärt wurde. Ich vermute aber auch, dass der Kollege die Karte in Kuba abstempeln liess und dann hier in einen Postbriefkasten geworfen hat. Jedenfalls habe ich sie von der Post erhalten. Ich war zuerst schon verblüfft, dass sie bei mir im Briefkasten landete.



Trotz Trotz deinem «verbogenen Chassis» warst du immer wahn-sinnig sportlich, wie hast du das geschafft?

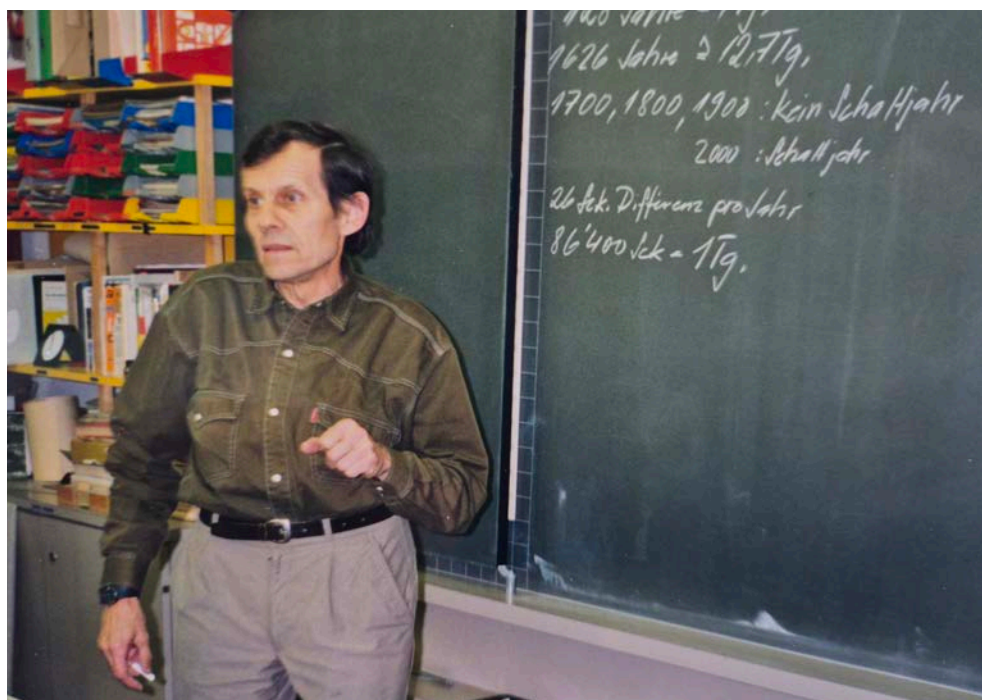
Man meinte jahrzehntelang, dass ich in Kinderjahren Rachitis gehabt hätte. Erst vor wenigen Jahren stellte ein Arzt fest, dass das ein Irrtum war und ich wohl an Polio (Kinderlähmung) erkrankt war. Mehrere Operationen damals im Balgrist, bei denen ich als Kind monatelang weg von zu Hause leben musste, führten zu Besserung. Zuvor kroch ich nur auf allen Vieren am Boden rum. Zurück blieb aber ein stark reduziertes Lungenvolumen. Ich musste mit der Hälfte Lungeninhalt, mit 2.2 l, auskommen. Trotzdem konnte ich immer grosse Leistungen vollbringen beim Wandern, Klettern, Skifahren. Ich trieb immer viel Sport. Dabei ging ich immer an meine Grenzen, aber nie darüber hinaus.

Deine «Konzernzentrale» steht ja in Furna, in Form eines Einfamilienhauses am dritten Ort deines Lehrerwirkens. Wie steht es heute darum?

In Furna lernte ich nach dem Toggenburger- und dem Grabserberger-Dialekt eine weitere Sprache, Furner Walserdeutsch. Das Haus habe ich vor ein paar Jahren meiner Grossnichte und drei Grossneffen zu einem günstigen Preis verkauft. Ich habe dort das lebenslange Wohnrecht, seit ich kein Auto mehr habe, bin ich aber nicht mehr so oft oben in Furna. Ich bin seither auf einen «Taxidienst» angewiesen.

Du warst in vielen Vereinen aktiv!

Vereinsleben bestand für mich v.a. aus Chören, bei 7 davon amtierte ich als Leiter, in Thal war ich von 1972 bis 2017, rund 44 Jahre lang, Leiter des gemischten Chores, dazu 9 Jahre Dirigent des Männerchors Thal. Ausserdem war ich 14 Jahre lang Aktuar des SAC Prättigau, gestaltete die 100-Jahr-Festschrift und war Mitbegründer des Jodelclubs Bergfinkli in Grabs.



Welches waren die Highlights in deinem Leben?

31 mal Island und eine Hundeschlittenfahrt quer durch Grönland, im Frühling, als es schön warm war, bei minus 28 Grad.

Was in deinem Leben würdest du im Nachhinein anders machen?

«Heirate und du wirst es bereuen, heirate nicht und du wirst es auch bereuen.» Diese Möglichkeit wäre verschiedene Male vorhanden gewesen. Ich habe auch auf meinen Reisen viele Bekanntschaften gemacht.

Leider hatte ich oft zu viel im Kopf, war aber manchmal auch licherlich diesbezüglich. «Das Glück klopft oft an die Haustüre, aber meistens ist niemand zu Hause.»



Das ist einer meiner Negativpunkte, ich war so vielseitig interessiert, war vor lauter Dingen, die mich in Besitz nahmen, oft auf (zu) viele verschiedene Dinge fokussiert und dadurch oft zu licherlich. Es kam

immer wieder etwas Neues, ich war sehr neugierig und mein Studium ging lebenslang und dauert weiter...

Steckbrief:

Florian Rutz, alias Fox, am 18.2.1936 geboren, hatte dieses Jahr seinen 88. Geburtstag. Er wohnt neu in einer 2-Zimmer-Alterswohnung in der Hächleren 10. Sein Haushalt in der Küngass, wo er 50 Jahre lang lebte, befindet sich gerade in Auflösung. Er hat das Glück, dass seine Nachbarin immer noch für ihn da ist, die Wohnung reinigt, seine Wäsche besorgt und für ihn täglich kocht, wenn er das wünscht.

Er sei ein lebendes Fossil, das als Lehrer in allen Volksschulstufen und in 4 Kantonen gearbeitet habe. Er arbeitete in Bächli-Hemberg, Grabserberg, Furna und viele Jahre als Reallehrer in Thal. Ausserdem war er für Stellvertretungen in Lutzenberg, Berneck, Wald ZH, Marthalen und Volketswil.

Er ist zu 98% Linkshänder, 1% wurde ihm zu Hause mit einem schweren Zinnlöffel ausgetrieben, wenn er links ass, 1% in der Schule, denn da war es verboten, links zu schreiben. Der Lehrer merkte es aber nicht, wenn er mit der linken Hand zeichnete. So kam es, dass er im Unterricht an der Wandtafel gleichzeitig mit links geometrische Figuren zeichnen und diese mit der rechten Hand beschriften konnte, was seine Schüler öfters in Staunen versetzte.

Stromtarife sinken

Wegen dem Krieg in der Ukraine und befürchteten Stromengpässen stiegen die Stromtarife in den letzten Jahren massiv an. Für das Jahr 2025 senkt die Gemeinde Thal die Stromtarife für alle Kundengruppen. Insgesamt reduziert sich der Strompreis für ein Mehrfamilienhaus/Wohnung mit einem Jahresverbrauch von 4500 kWh um rund 98.- Fr. pro Jahr. Die durchschnittliche Preisreduktion beträgt 2.17 Rp. pro kWh bzw. 7%.

Senkung der Rückliefertarife für Photovoltaikanlagen

Die Stromrücklieferung der Photovoltaikanlagen übersteigt im Sommerhalbjahr den Verbrauch der gesamten Gemeinde auch an Werktagen regelmässig. Für das Jahr 2025 wird mit einer weiter steigenden Gesamtleistung der Photovoltaikanlagen gerechnet.

Der Rückliefertarif hat damit einen bedeutenden Einfluss auf den Strompreis aller Stromkundinnen und Kunden der Gemeinde. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Rückliefertarif für das Jahr 2025 von derzeit 12.18 Rp./kWh auf den neuen Durchschnittspreis von 8.3 Rp./kWh zu senken. Die saisonal unterschiedlichen Tarife mit Hoch- und Niedertarif werden beibehalten. Im neuen Stromgesetz ist vorgesehen, die Rückliefertarife auf den Referenzmarktpreis abzustützen, dieser beträgt zwischen 3.4 und 7.2 Rp./kWh. Auf die Einführung des Referenzmarktpreises wird vorläufig verzichtet.



Thal, Staad und Altenrhein an der OLMA

«Uf Bsuech dihei» ist das Motto des Gastkantons St. Gallen, der wegen der Absage aus dem Tessin nach über 30 Jahren wieder einmal selbst Gastkanton war.

Unter dem Titel «Zwischen See und Reben – üses Dihei» nahm auch eine Delegation aus Thal, Staad und Altenrhein am Umzug teil und repräsentierte die spürbare Vielfalt in unserer Gemeinde. Die Formation bestehend aus Behördenvertretern der polit. Gemeinde, der Ortsgemeinden Altenrhein und Thal sowie dem Turnverein Staad, dem Radfahrerverein Altenrhein und den Riverstones servierte erstklassige Weine von unseren heimischen Winzern und eine Vielzahl an weiteren kulinarischen Spezialitäten. Die Umzugsbesuchenden wurden auch mit Showeinlagen der Vereine bestens unterhalten.



Rückblick Badesaison

Nach einem wettermässig eher durchgezogenen Sommeranfang konnten die Badeanstalten in der Gemeinde trotzdem einen sehr guten Umsatz erzielen. In der Badeanlage «Speck» in Staad wurde ein Erlös aus Badebilletten von insgesamt Fr. 67'435.00 erzielt, in der Badi Thal ein solcher von 16'238.00. Diese hohen Einnahmen liegen nur leicht unter dem letzten Rekordjahr 2023. Erleichtert darf zur Kenntnis genommen werden, dass die Badesaison 2024 ohne nennenswerte Zwischenfälle abgeschlossen werden konnte.



Ferienpass in den Herbstferien

Es war wiederum eine spannende und abwechslungsreiche Kurswoche. Rund 240 Kinder aus Altenrhein, Buechen, Rheineck, St.Margrethen, Staad und Thal haben das Ferienpass-Programm genutzt. Wieder erlebten viele Kinder eine kunterbunte Ferienwoche. Sie durften Basteln, Malen, Zaubern, Backen, Cocktails mixen, Goldwaschen, Fechten, Golfen, Boxen, Spielen, Schwimmen, Fischen, Steinhauen, sich im Pumptrack austoben, Tennis, Unihockey und Völkerball spielen, Klettern, Kajak fahren, Täschen nähen, auf die Pirsch mit dem Jäger gehen, Tiere erleben auf dem Bauernhof und es gab Besichtigungen beim Zoll, der Polizei, im Kinderspital und im Kybunpark. 120 lässige Kurse waren im Angebot - für alle war etwas dabei!

Thaler Jahrmarkt am 9./10. November

Die Vorfreude auf den Thaler Jahrmarkt ist immer noch bei vielen, nicht nur Kindern und Jugendlichen, gross. Jung und Alt sind wieder unterwegs und lassen sich das bunte Treiben nicht entgehen. Vereine bieten in ihren teils geheizten Zelten Getränke wie Glühwein, Bier, Weine, Süssgetränke und kulinarische Genüsse wie Fischchnusperli, Schnitzelbrote, Chili con carne und sogar Kutteln an. Nebst den üblichen Rennern wie Bratwurst, Magenbrot, Marroni und den bunten Spielzeugständen verkaufen auch die Marktfrauen ihre Produkte, genauso wie der billige Jakob und der Flohmarktstand sowie die Stände von diversen Vereinen. Die Thaler Guggenmusiken Nuklear Spränger und Rübäforzer bereiten sich bereits auf die fünfte Jahreszeit vor und treten am Jahrmarkt auf, was nebst den vielen Ständen, Buden und Bahnen zu einer lockeren Marktatmosphäre beiträgt.



Die Marktfrauen sind schon 45 Jahre am Jahrmarkt dabei und haben gedichtet:

Wie schnell goht doch die Zit verbii,
mir isch es sig erscht geschter gsi,
wo mir am Johrmaart händ agfange.
Jetzt sind scho 45 Johr vergange.

Au jetzt sind mir wieder fliessig am Schaffe,
händ kei Zit meh zum umegaffe.
Nüss knacke, Confi choche, Sirup abfülle, Obst deere,
Türchränz binde, do muescht di denn scho echli wehre.

Au i de Bäckerei sind üseri Fraue tüchtig dra,
Zöpf, Brötli, Birebrot und Mandelfisch für Frau und Ma.
Die ganz Nacht sinds ifrig am Bache,
drum gits ab em Morge frische Sache.

Au bim Gmües händ mir wieder e grosses Sortiment,
frisch vom Eselschwanz, wo jede kennt.
Saisonal, regional isch üseri Devise,
deckid eu i, mir händ günschtige Priise!

Ueseri Spend goht das Johr as Bodeweidli z'Wildhus,
für Unterhaltsarbete a dem bekannte Hus.
Vom nüni bis am sechsi sind mir für Eu do. Mir Landfraue freued üs über
euers cho.

H.B



Verkürzung der Urnenöffnungszeiten

Schon seit vielen Jahren ist ein deutlicher Rückgang der an den drei Urnen (Thal, Buechen, Altenrhein) eingegangenen Stimmabgaben zu verzeichnen. Waren es vor 20 Jahren noch über 200, sind es heute noch durchschnittlich 70 Stimmabgaben. Bei der heutigen Einwohnerzahl sind dies gerade noch ca. 1 % der Thaler Gesamtbevölkerung und rund 1.5 % der Stimmberechtigten. Zukünftig wird auch das elektronische «e-Voting» mehr an Bedeutung gewinnen, was vermutlich zu einer noch kleineren Urnenbeteiligung führen wird. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Urnenöffnungszeiten ab dem nächsten Jahr von zwei Stunden auf eine Stunde zu reduzieren. Die Urnen sind somit an Wahl- und Abstimmungssonntagen nicht mehr von 09.30 – 11.30 Uhr, sondern von 10.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Die neuen Urnenöffnungszeiten korrespondieren mit den Urnenöffnungszeiten vieler umliegenden Gemeinden.

Aufhebung Perimeter Dorfbach

Als Folge der an der Bürgerversammlung 2024 angenommenen Motion wird am 24. November über den Verzicht auf die Perimeterbeiträge in Höhe von 819'868 und damit die Erhöhung des Gemeindebetrages für die Sanierung des Dorfbachs von Fr. 839'661 auf Fr. 1'659'529 abgestimmt. Dem Verzicht auf die Perimeterbeiträge auch beim Dorfbach wird zugestimmt. Perimeterbeiträge an Bachsanierungen sind nun für alle Bäche abgeschafft.



Hundekot

Die Gemeinderatskanzlei erhält immer wieder Beschwerden betreffend herumliegendem Hundekot. Die meisten Hundebesitzer beseitigen den Kot ihrer Vierbeiner korrekt und nehmen somit die kantonale Aufnahme-pflicht ernst. Leider gibt es aber auch jene, welche den Kot einfach liegen lassen. Aus diesem Grund werden die fehlbaren Hundebesitzer aufrichtig gebeten, den Hundekot in Zukunft aufzunehmen und damit zu einer sauberen Umgebung beizutragen. Hundekot-Säckli können bei der Gemeindeverwaltung bezogen oder an Robidogbehältern mitgenommen werden.



45 Jahre Altmetallsammlung durch den Ornithologischen Verein

Das Sammeln von Altmetall bietet zahlreiche Vorteile für Umwelt, Wirtschaft und den Einzelnen. Ein zentraler Grund ist der Umweltschutz. Durch das Recycling von Altmetall wird der Abbau neuer Rohstoffe reduziert, was Energie spart und die Umwelt schont. Metalle wie Aluminium, Kupfer und Stahl benötigen bei der Neugewinnung grosse Mengen Energie und verursachen hohe CO₂-Emissionen. Durch das Recycling wird dieser Prozess erheblich reduziert, da recyceltes Metall oft nur einen Bruchteil der Energie benötigt. Das Altmetallsammeln unterstützt die Kreislaufwirtschaft und schafft Arbeitsplätze in der Recyclingbranche. Zudem trägt es zur Reduktion von Müll auf Deponien bei, was den Platzbedarf senkt und die Umweltbelastung verringert. Letztlich ist das Sammeln von Altmetall ein aktiver Beitrag zur Ressourcenschonung, wodurch sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile erzielt werden können. Da die Schweiz nicht über Metalle als Bodenschätze verfügt, müssen diese wertvollen und häufig gebrauchten Materialien im Ausland gekauft werden. Werden diese Wertstoffe dem Recycling zugeführt, können die wertvollen Materialien im Land bleiben und weiterverwendet werden. Das Sammeln der Altmetalle trägt bei zur Sicherung wertvoller Rohstoffe in der Schweiz.



Thal hilft Thal am 29. November

Organisiert vom Gewerbeverein Thal findet um 17.00 Uhr auf dem Rathausplatz diese wohltätige Veranstaltung statt: Gerstensuppe vom Ochsen Thal, Wienerli mit Brot, Glühwein, Punsch, Mineral, Shorley, Bier und Wein von Thaler Winzern sowie stimmungsvolle Musik mit den Thaler Weihnachtsbläsern. Der Erlös geht an bedürftige Menschen aus unserer Gemeinde.



Adventszeit in Thal

Jeden Adventssonntag öffnet das Dorf Thal einige Adventsdekorationen. Die Dekorationen sind so gestaltet, dass sie abends beleuchtet, aber auch tagsüber ohne Beleuchtung die Betrachter erfreuen. Alle Interessierten aus dem Dorf dürfen jeweils mitmachen und einen Hauseingang oder Balkon winterlich gestalten. Auch eine Ecke im Garten oder ein Adventsfenster kann weihnachtlich dekoriert werden. Schöne und besinnliche Spaziergänge sollen so durch die Adventszeit begleiten.



40 Jahre Samichlaus

Seit 40 Jahren sind das Chlaus-team Elias Räbsamen und Fredy Frischknecht mit Esel gemeinsam unterwegs und machen Kindern und Erwachsenen viel Freude mit ihrem Samichlausbesuch.



50 Jahre Weihnachtsbläser

Bereits seit einem halben Jahrhundert sind die Weihnachtsbläser in der letzten Woche vor Weihnachten auf beiden Seiten des Buechbergs zu hören und bringen mit ihren weihnachtlichen Klängen Freude in die Quartiere der Gemeinde Thal.



Weihnachtsbaum auf dem Kirchplatz

Die Beleuchtung besteht aus 1400m Kabel mit 14'000 einzelnen Led's, je nach Höhe und Umfang des Baums werden diese mehr oder weniger dicht mit 1500 Drähten in rund 2 -3 Tagen angebracht.

Stromverbrauch: 100m brauchen rund 100 W/h.

Das ergibt folgende Rechnung: $1400\text{m} \times 100\text{W} \times 12\text{h} \times 42 \text{ Tage} = 705.6 \text{ kWh}$





Donnerstags-Gesellschaft Thal: 175-jährig und kein bisschen müde!

Sie wurde 1848 gegründet und ist damit gleich alt wie die Schweizerische Bundesverfassung: Die Donnerstags-Gesellschaft feiert ein stolzes Jubiläum! Ebenso stolz ist der traditionsreiche Kulturverein darauf, dass er unter dem Präsidenten Peter Hensel seit einigen Jahren geradezu aufblüht und insbesondere auch wieder jüngere Mitglieder und Familien anzieht.

kultur information
freizeit kultur info
DONNERSTAGS-
kultur information
GESELLSCHAFT
kultur information
freizeit kultur info
information freizeit
THAL

DoGe-Highlights im 2024**Landschaftsfotograf Roland Gerth am 8. März**

Er präsentierte eine Auswahl atemberaubender Bilder aus 35 Jahren seines Schaffens zum Thema Feuer – Wasser – Erde – Luft

**Starbugs Comedy am 6. April**

Sie kamen mit einer Tryout ihres neuen Programms «Showtime» nach Thal! Weltklasse-Comedy ganz ohne Worte.

**Schreiber vs. Schneider am 4. Mai**

Das öffentlichste und bekannteste Autoren-Ehepaar der Schweiz plauderte humorvoll aus dem Beziehungsalltag.

**Filmabend im Thaler Bädli am 9. August**

Ein gemütlicher, stimmungsvoller Filmabend unter freiem Himmel mit dem neuen Schweizer Film Bonschuur Ticino



10. Bobbycar-Rennen am 17. August

Jubiläumsausgabe des Traditionsrennens auf der frisch geteerten Farbmülistrasse



Der Alcomedian am 19. Oktober

WeinOlogie in 3 Akten mit dem Alcomedian, Lukas Fehr: Ein höchst amüsanter Abend mit Essen, Weindegustation und Comedy



Renato Kaiser am 2. November

Mit seiner Soloshow «NEU» nahm er mit viel Ironie und Satire den Gang der Welt aufs Korn und macht sie damit ein bisschen erträglicher.



Wetter 2024

Der Winter brach bereits früh im November 2023 ein und sogar in Thal überlegte man sich, eine Schneefräse anzuschaffen. Für Skisport in den Bergen war also gesorgt, allerdings schneite es in den eigentlichen Wintermonaten dann kaum mehr. Erst ab Mitte März kam nochmals ein Wintereinbruch mit sehr viel Schnee. Man freute sich bereits, dass dieses Jahr die Gletscher nicht weiter schrumpfen werden, da so viel Schnee vorhanden war. Allerdings rechnete man nicht mit so viel Saharastaub im Frühling, der den Schnee rotbraun verfärbte. Dies führte dazu, dass die Schneedecke die Sonnenstrahlen nicht mehr wie üblich reflektieren konnte und der Schnee sich deshalb erwärmte und schneller schmolz. Folglich gab es auch dieses Jahr einen starken Gletscherrückgang.

Extreme Wetterkapriolen begleiteten das ganze Jahr. War es im April noch sehr heiss, so fielen Mai, Juni und Juli fast komplett ins Wasser. Dazu kamen kühlere Temperaturen und Hagel. Dass das Wetter unberechenbar ist, daran ist man sich zwar gewohnt, doch so extrem sei es nicht immer. Im April kam es vor, dass es in der gleichen Woche Sommertage mit 26 Grad und Minustemperaturen zu verzeichnen gab. Das ganze Jahr war geprägt durch lange «Regenzeiten» vom Mai bis in den Juli und heisse Phasen von Juli bis September. Der goldene Oktober fiel wieder dem Regen zum Opfer und danach folgte dicker Nebel im Flachland. Insgesamt war es das heisseste Jahr in der Schweiz seit Messbeginn.



Wetter 2024 aus Sicht der Thaler Weinbauern

«Regen zwingt Winzer zur Sonntagsarbeit»

«Alle Winzer haben Ernteeinbussen»

«Gemischte Winzergefühle am Buechberg»

(Schlagzeilen aus der Presse)

Auch wenn sich die Rheintaler Weinbauern Extremwetter gewöhnt sind – dieses Jahr war besonders schwierig. Während die meisten Winzer weniger als sonst ernteten, herrschte an einigen Biohängen Totalausfall.

Roman Rutishauser: «Die Qualität ist gut, doch es hat viel weniger Trauben an den Stöcken als in durchschnittlichen Jahren. Auch Rehe und Dachse haben sich einiges davon geholt, die wissen, wie lecker die Trauben sind.»

Die Weinlese am Buechberg sei herausfordernd, sagt er. An den Rebstöcken würden Trauben mit unterschiedlichen Entwicklungsstadien hängen. Die einen seien reif, andere noch hart. Dass es momentan im September nicht nur regnet, sondern auch sehr kühl ist, betrachtet er als Vorteil. Einerseits entwickeln die Beeren dadurch ein noch vielfältigeres Aroma und andererseits reifen sie nicht nach. Wir haben also Zeit, um die Regenspauzen für die Wimmet zu nutzen. Ernten bei Regen wird am Weinberg möglichst vermieden. Die Pflanze nimmt nämlich das Wasser auf und transportiert es in die Beeren, die sich dadurch aufblähen und den Traubensaft verwässern.



Nach der Blüte habe es im Frühling wochenlang geregnet und sei nass und kalt gewesen. Die Rebstöcke stossen dann selbst Blüten ab, weil sie merken, dass sie ihre Beeren sonst nicht über die Runden bringen. Später sei auch noch Frost dazugekommen und habe ebenfalls einen Teil zerstört.

Über alle Sorten gesehen rechnet Roman Rutishauser dennoch mit einem positiven Ertrag, das sei auch wichtig fürs Gemüt, denn es sei eines der aufwendigsten Rebjahre, an die er sich erinnern könne.

Von einem anspruchsvollen Jahr spricht auch Tom Kobel vom Ochsentorkei in Thal. Tom Kobel: «Ich mag solch schwierige Jahre, weil sie für Winzer eine echte Herausforderung darstellen. Anders als beispielsweise 2018, als man die Trauben einfach so von den Reben nehmen konnte und die Weinproduktion keine grosse Kunst war. Weinliebhaber können sich daher auch bei ihm auf aromareiche Weissweine und elegante, finessenreiche Rotweine freuen.»

Den Verlust durch den Abwurf von Blüten bezeichnet Kobel bei seinen Reben als vernachlässigbar. Hagel habe viel grössere Schäden angerichtet. Er ist aber dennoch zufrieden. Wir erreichen immerhin 60% einer durchschnittlichen Erntemenge. Es gibt Regionen, da gab es insbesondere durch den falschen Mehltau sogar Totalausfälle.

Die Thaler Winzer möchten nicht klagen, sondern der Natur dankbar sein, dass sie genug gelassen hat, um schöne und qualitativ gute Weine zu machen.





Name	Rufname	Geburtsdatum	Todesdatum
Mehmeti	Sabit	03.04.48	05.01.24
Koch	Willi	13.12.47	22.01.24
Wagner	Fritz	10.03.40	25.01.24
Zeller	Hansruedi	15.01.50	06.02.24
Janser	Franziska	21.02.35	19.02.24
Vogel	Dora	31.08.22	21.02.24
Tanner	Cherry	02.12.43	23.02.24
Lutz	Caterina	23.03.36	25.02.24
Wächter	René	23.09.68	27.02.24
Follador	Karolina	25.01.31	29.02.24
Jutzi	Marianne	19.03.47	02.03.24
Sieber	Jeanette	14.06.64	02.03.24
Weissinger	Ernst	15.11.34	10.03.24
Buchegger	Hermann	26.08.28	16.03.24
Niederer	Emil	03.11.31	20.03.24
Blum	Erika	14.06.46	26.03.24
Niederer	Elisabeth	21.02.35	30.03.24
Menzi	Margareta	14.11.37	04.04.24
Keel	Anna	10.03.34	19.04.24
Würmli	Erwin	16.01.41	28.04.24
Manser	Nadja	27.11.67	06.05.24
Herzig	Hanna	22.09.30	07.05.24
Thür	Emilie	25.02.27	12.05.24
Forrer	Ruth	14.05.39	14.05.24
Bösch	Pia Silvia	02.03.46	16.05.24
Braun	Martha	23.03.32	31.05.24
Kissling	Willi	04.02.28	20.06.24
Sigrist	Silvia	29.08.55	12.07.24
Wüst	Mario	04.05.56	21.07.24

Name	Rufname	Geburtsdatum	Todesdatum
Kaspar	Albert	01.11.31	24.07.24
Meierhofer	Ruth	25.03.39	28.07.24
Därmaku	Mirvete	25.08.51	29.07.24
Niederer	Ernst	19.08.44	01.08.24
Schmid	Friedrich	10.08.32	07.08.24
Bednarz	Stephan	12.05.76	14.08.24
Schärer	Marietta	05.01.83	14.08.24
Rüesch	Rudolf	10.03.49	18.08.24
Loher	Mike	02.02.02	22.08.24
Zingerli	Albert	17.02.47	22.08.24
Alder	Werner	28.11.48	25.08.24
Hubler	Katharina	13.01.38	30.08.24
Beglinger	Anna	22.08.40	04.09.24
Gisler	Rita	20.05.33	08.09.24
Dornbierer	Margrit	11.10.30	08.09.24
Romano	Josefina	28.07.36	08.10.24
Willi	Hans-Jörg	03.05.49	11.10.24
Schoch	Beatrice	27.04.46	15.10.24
Britt	Helmut	25.10.35	31.10.24
Enzler	Adelheid	31.12.43	02.11.24
Dudler	Peter	10.08.43	04.11.24
Cartaro	Filiberto	01.07.29	19.11.24
Studer	Paulina	13.01.41	22.11.24
Tobler	Willi	12.07.29	05.12.24
Rohner	Hildegard	14.04.26	06.12.24
Hochreutener	Edith	15.11.36	16.12.24
Brauchli	Walter	31.12.45	19.12.24
Weber	Thomas	10.06.58	20.12.24
Demian	Cornel	06.10.67	29.12.24

Abbruch Landgasthof Schiff Buriel

Das 1698 und damit vor gut 325 Jahren erbaute Hotel Schiff im Buriel wird abgebrochen. Früher galt das renommierte Haus als Tor zum Appenzeller Vorderland. Vor der Rheinkorrektur floss der Fluss in einer enormen Breite durch den Weiler Buriel. Hier legten die von Deutschland herkommenden Schiffe nach der Fahrt über den Bodensee an. Folglich wurde am Anlegeplatz mit dem «Schiff» eine Herberge erstellt, in der vor der Weiterreise in die Kurorte des Appenzeller Vorderlandes genächtigt wurde. Hier logierten immer wieder auch Angehörige der deutschen Fürstenfamilie von Hohenzollern-Sigmaringen, die 1817 das unweit vom «Schiff» entfernte Schloss Weinburg gekauft hatten. In der in Marienburg umgetauften Liegenschaft Weinburg eröffnete 1930 die Steyler Missionsgesellschaft ein Gymnasium, von dem das «Schiff» ebenfalls profitierte.

109-jährige Familientradition

1901 erwarb Albert Stadelmann mit seiner Familie das Hotel-Restaurant Schiff, das 1941 an die zweite Generation überging. 1968 übernahm mit dem Ehepaar Ella und Hanspeter Trachsel-Stadelmann die dritte Generation den blühenden Betrieb, der nun ausgebaut und umfassend modernisiert wurde. Nachdem sich keine familieninterne Nachfolgelösung realisieren liess, wurde die Liegenschaft 2010 verkauft. Derzeit erfolgt der Abbruch des traditionsreichen Gastrobetriebs, an dessen Stelle zwei Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage entstehen werden.

Text: Peter Eggenberger





